

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Roffen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint  
wöchentlich dreimal u. zwar Dienst-  
tags, Donnerstag und Sonnabends.  
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.  
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags, Mittwochs und  
Freitags bis spätestens Mittags  
12 Uhr angenommen.  
Inserationspreis 10 Pf. pro dreizeh-  
spaltene Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 84.

Donnerstag, den 18. Juli

1895.

Für den abwesenden, zuletzt in Blankenstein wohnhaft gewesenen Handarbeiter Carl Hermann Pegold ist der Hausbesitzer und Schuhmachermeister August Oswald Pinkert in Blankenstein als Abwesenheitsvormund verpflichtet worden.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, den 13. Juli 1895.

Dr. Gangloff.

Nach dem Herr Ortsrichter Nedetz in Kaufbach um Enthebung von seinem Amte gebeten, ist bei dem unterzeichneten Amtsgerichte Herr Wirtschaftsbesitzer Traugott Hermann Beuchler daselbst als Ortsrichter für Kaufbach in Pflicht genommen worden.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, den 13. Juli 1895.

Dr. Gangloff.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hutmachermeisters Otto Wilhelm Reinhardt in Wilsdruff wird heute am 15ten Juli 1895 Nachmittags 1/6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Gustav Müller in Dresden wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24ten August 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 10. August 1895, Vormittags 9 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. September 1895, Vormittags 1/2 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10ten August 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Wilsdruff.

Dr. Gangloff.

Beröfentlicht: Bieh, G. S.

### 14. Gauvängerkfest

des Sängerbundes des Meißner Landes,  
abgehalten in Wilsdruff vom 15. — 15. Juli 1895.  
(Fortsetzung und Schluss.)

Der Anbruch des zweiten Festtages wurde durch eine vom Stadtmusikchor gespielte Mäxelle verkündet, die manchen Sänger, anstatt ihn zu wecken, in Schlaf gestört haben mag. Eine Anzahl Sänger wohnte dem Vormittagsgottesdienst bei, um, der in ihrer Einleitung das Fest berührenden Predigt folgend, beim Becher der schäumenden Freude nicht der auf dem Grunde desselben ruhenden Perle des göttlichen Wortes zu vergessen, und um die trefflich dargebotenen Kirchengesänge zu hören. Vor der Predigt sangen die Herren des hierorts bestehenden Kirchenchores und die des Gesangsvereins Anatreon mit Orchesterbegleitung die Motette „Salvum fac regem“ von Freschauer, nach der Predigt die Chorhändler mit Orgelbegleitung den dreistimmigen Chorgesang „Schäfers Sonntagslied“ von Kreuzer. Das Wetter, das schon zur Zeit des Bedruckes sich aufgeheitert hatte, hielt zur Freude der Sänger während der Vormittagsstunden an, weshalb das nach dem Gottesdienste anberaumte Frühchoppenkonzert auf dem Marktplatz abgehalten werden konnte. Dort waren vor dem Hotel Löwe, dem Hotel Adler, der Schänke zur alten Post und der Konditorei von Kothberg Tische und Stühle gesetzt, wo die Sänger, die nicht vorzogen, sich in den Lokalen niederzulassen, bequem Platz fanden. Obgleich das den Platz überdeckende Auge, wie nicht anders möglich, zwangsläufig Sondergruppen bemerkte, so hatte man hinwiederum doch auch den Eindruck der Zusammengehörigkeit der überall gleich fröhlichen Schar. Den Gaumen regte das feuchte Nash, das Lied entquoll der nimmer ruhenden Kehle, das Ohr lautete dazwischen entzückt den herrlichen Weisen, mit denen die Stadtkapelle aufwartete und mit denen sie auf neue Lob erntete. Um Mittag brach man auf, um dem Wagen auch in anderer leiblicher Stärkung zu Hilfe zu kommen.

Nach eingenommenem Mahle rüsteten sich die Sänger zum Haupttheile des Festes. Um 2 Uhr ertönte der Hornruf zur Abholung der Fahnen vom „Hotel Adler“ und zur Aufstellung des Festzuges an der Turnhalle. Da in der Mittagspause der Himmel auf kurze Zeit seine Schleusen abermals geöffnet, so blühte manches Auge bedenklich nach oben; der gehobenen Feststimmung that es jedoch keinesfalls Abbruch. Der stattliche Festzug wurde nach vorher aufgestellten Pläne mit großer Umsicht und vielen Gesichts von dem dazu berufenen Ordnungsausschusse formiert. Um auch den nicht anwesenden Interessenten ein Bild desselben zu geben und vor allem den Teilnehmern selbst ein Erinnerungsbild zu bieten, sei an dieser Stelle die Zugordnung wiedergegeben. Voran schritten durch Schärpen in den Bundesfarben kenntliche Mitglieder des Ordnung-

ausschusses, hierauf der erste Teil der Stadtkapelle, (der andere Teil war dem Zuge eingereicht), und diesem folgten die Mitglieder des derzeitigen Bundesvorstandes. Ihnen schlossen sich die als Ehren Gäste eingeladenen Städtgemeinderatsmitglieder, darunter der zum Ehrenvorsitzenden erwählte Herr Bürgermeister Ficker, an. Als zweite Hauptgruppe sah man, von vorangehenden und nachfolgenden Festzugfrauen eingeschlossen, die Mitglieder der hiesigen Liedertafel auftreten. Galt es doch, das 50jährige Jubiläum des Vereins, das schon in den Februartagen in hiesiger Stadt begangen worden war, nimmeh auch in Anwesenheit des Sängerbundes des Meißner Landes zu feiern! Mit verschiedenen Abzügen besetzt, sah man nach dieser Gruppe die Mitglieder der verschiedenen Festauschüsse. Den längsten Teil des Zuges bildeten die auswärtigen Vereine, die unter Vorantritt von Stabartenträgern in folgender Ordnung marschierten: 1. Großenhain (Liedertafel, Lieberfranz, Männergesangsverein, Arion); 2. Sirehla (Concordia); 3. Wilsdruff (Sängertranz, Anatreon); 4. Oschatz (Liederhort, Sängertranz, Lieberfranz, Lieberfreund, Eintracht, Lied hoch!); 5. Riesa (Amphion); 6. Mühlberg (Männergesangsverein); 7. Qrtrand (Liedertafel); 8. Elsterwerda (Concordia); 9. Liebenwerda (Liedertafel); 10. Meißen (Kameradschaft, Bürgergesangsverein, Harmonie, Glück auf, Lieberfranz, Germania, Concordia). Mitglieder des Ordnungsausschusses schlossen den Zug. Dieser bewegte sich unter den Klängen der Musik zunächst nach dem Neumarkte, an der Brauerei vorbei, durch die innere Freiburgerstraße und machte, sektionsweise aufmarschierend, auf dem Marktplatz in der Weise Halt, daß der oben genannte jubelnde Verein unmittelbar vor die Rednertribüne zu stehen kam. Nach dem Gesänge der ersten beiden Strophen des bekannten Bundesliedes unter Direktion des Herrn Bundesliedermeisters besetzte Herr Bürgermeister Ficker die Tribüne, um eine zündende, klare, poetisch schwingvolle Begrüßungsrede an die Festversammlung zu richten. Der ausgezeichnete beliebte Redner verstand es in bester Weise sich die Herzen aller Hörer im Sturme zu erobern; der Dank sei ihm hierfür auch an dieser Stelle besonders dargebracht. Das seiner Rede sich anschließende dreimalige Hoch auf den Sängerbund des Meißner Landes wurde begeistert aufgenommen und mit einem vielhundertstimmigen „Lied hoch!“ erwidert. — Vielfachen Wünschen gemäß wollten wir diese uns unvergeßliche Begrüßungsrede zum Abdruck bringen, doch auf speziellen Wunsch des verehrten Herrn Bürgermeisters Ficker mußten wir dies unterlassen. — Hierauf betrat Herr Täubert von hier als 2. Bundesvorsitzender die Tribüne und brachte der Jubilärsin und zwar im Namen des Sängerbundes des Meißner Landes ebenfalls seine herzlichsten Glückwünsche dar. Dasselbe thaten durch ihre Vertreter die Einzelvereine Concordia-Sirehla, Amphion-Riesa, Liedertafel-Liebenwerda, Bürgergesangsverein-Meißen, Glück auf-Meißen, Liedertafel-Großenhain, Germania-

Meißen und überreichten der Gefeierten je einen Fahnen-nagel. Herrn Springsklee als stellvertretendem Vorstand der Liedertafel-Wilsdruff fiel die Aufgabe zu, für diese ehrenvollen Freundschaftsbezeugungen zu danken; er entledigte sich derselben in warmen Worten. Nach dem Gesänge der 3. Strophe des oben genannten Liedes setzte sich der Zug — es war Punkt 3 Uhr — in Bewegung und durchzog die Zellaerstraße, die Meißnerstraße, den Zimmerplatz des Herrn Baumeister Lungwitz, den Schloßgarten, die äußere Dresdnerstraße, die Schulgasse, die Koiengasse, die innere Dresdnerstraße, den Markt und die Freiburgerstraße. Kurz vor 4 Uhr kam er auf dem Festplatze an. Er hatte sich, abgesehen von einem unbedeutenden Regenergüsse großer Annehmlichkeiten zu erfreuen; denn außer der nicht zu warmen Witterung gab es allenthalben staubfreien Weg. Im Uebrigen mag aber die unbeständige Witterung manche auswärtigen Herrschaften von dem Besuche des Konzertes abgehalten haben; zu Anfang desselben zeigten sich namentlich auf den nummerierten und ersten Plätzen recht erhebliche Läden.

Dem Konzerte, das 1/2 5 Uhr seinen Anfang nahm, wäre ein regerer Besuch sehr zu wünschen gewesen; denn die Leistungen der Musiker — etwa 30 Mann — und der Sänger — etwa 500 Mann — waren ausgezeichnet. Zu Bezug auf letztere muß ausdrücklich konstatiert werden, daß sie sich bis auf einen kleinen Bruchteil alle am Gesänge beteiligten und während eines ganzen Theils des Programms bei einander blieben. Der erste Teil des Konzertes begann mit der Wiedergabe der Ouvertüre zu „Hugenotten“ von Meyerbeer, und wurde dieser Orchesterakt, durch welchen dem Gesange gewissermaßen die religiöse Grundstimmung gegeben wurde, unter der sicheren Leitung des Herrn Bundesliedermeisters mit großer Präzision gespielt. Die zweite Programmnummer dagegen, das Siegeslied von Wils. Tschirch, von dem Sängerkhor mit Orchesterbegleitung ausgeführt und von dem vorigen Herrn dirigiert, atmete echt patriotischen Geist und wurde mit großer Begeisterung wirkungsvoll vorgetragen. Desgleichen war der Vortrag der „Sturmbeiwörung“ von Dürrner (Direktion Herr Liebermeister Müller-Großenhain) von mächtiger, nachhaltiger Wirkung. Julius Otto's „Es ist ein altes Lied“ (Herr Liebermeister Kuzschbauch-Meißen) erzielte, da der elegische Ton gut getroffen wurde und die Modulationen gut gelangen, ebenfalls einen schönen Erfolg. Frischer und freudiger erklangen die Stimmen der Sänger in Mendelssohns „Der frohe Wandersmann“ (Herr Liebermeister Kästner-Mühlberg); dieses herrliche Lied wurde in der That „aus voller Kehle“ und frischer Brust“ geungen. An dem den Schluss des ersten Theils bildenden Solovortrag der Ortsgruppe Meißen beteiligten sich etwa 120 Sänger. Diese brachten unter Leitung des Herrn Liebermeisters Neumann „Aheimbild“ von Wilhelm Sturm trefflich zu Gehör; außer dem allgemein zu fordernden Eigenschaften eines guten Vortrags muß man das Piano und Crescendo der 3.